

## *Hans-Günther Kolb*

Hans-Günther Kolb, am 23.06.1928 in Bermbach geboren, war bis 1944 Schüler an der Goetheschule Wetzlar. Ab dem Alter von zwölf Jahren war er Schüler von Prof. Eduard Jung in Frankfurt. Nachdem seine pianistische Ausbildung in der Jugend durch die Zeit, die er als Flakhelfer verbringen musste, jäh unterbrochen worden war, erhielt er von 1947 bis 1949 Klavier- und Musiktheorieunterricht bei dem Wetzlarer Komponisten Gustav Adolf Schlemm. 1949 begann er ein Klavierstudium in München bei Prof. Johannes Hobohm, das er 1954 mit dem Konzertexamen abschloss. Es folgten Auslandsstudien bei Prof. Enrico Mainardi in Rom und Meisterkurse in Aspen/USA, u.a. bei Victor Babin.

Hans-Günther Kolb gründete zusammen mit Saschko Gawriloff, Violine und Klaus Storck, Cello, das Wetzlarer Klaviertrio. Es folgten Tourneen, Rundfunk- und Schallplatten-aufnahmen, Konzerte als Kammermusiker und Dirigent, auch im Duett mit dem Flötisten Klaus Liebetanz und als Begleiter für die Sänger/innen Lore Fischer, Helma Panke, Gabriele Possinke, Erika Hedrich, Martin Gründler, Wilfred Mann, Gisela Bonhard-Roeder und Cornelia Muth.

Anfang der 60er Jahre mußte Hans-Günther Kolb aus gesundheitlichen Gründen seine Tätigkeit als Konzertpianist aufgeben, doch er engagierte sich fortan nach einem Lehramtsstudium (Geschichte und Pädagogik) als Vermittler von Musik:

Er leitete u.a. den Union-Chor Wetzlar und etablierte 1969 den "Musischen Zug" der Gesamtschule Braunfels. Ab 1971 folgte zusätzlich die Lehrtätigkeit an der Goetheschule Wetzlar, wo er den Schulchor gründete, dessen spätere Konzertreisen u.a. nach Frankreich, Italien und England führten.

Hans-Günther Kolb suchte den Dialog zu Schülern und Musikern. Und er suchte Talente, die er, wenn er sie gefunden hatte, auch in der Musikschule Wetzlar förderte, deren Leiter er von 1982 bis 1988 war. Wenn nötig organisierte er Sprachunterricht für einen ganzen Chor, wenn fremdsprachliches Repertoire auf dem Programm stand.

Und weil Musik Öffentlichkeit braucht, engagierte er sich in der Wetzlarer Kulturgemeinschaft (ab 1982), im Kulturförderring (ab 1983) und von 1998 bis 2004, ein Jahr nach seiner Pensionierung, im Vorstand der Wetzlarer Festspiele.

Für seine Arbeit wurde ihm u.a. 2005 die „Lotte-Plakette“, der Kulturpreis der Stadt Wetzlar, 2006 die Bundesverdienstmedaille verliehen.